

„Der Weiher ist ein wichtiger Lebensnerv“

Der Dechsendorfer Weiher ist für die Region wichtig.



Bürger aus Dechsendorf und der Umgebung setzen sich ein für die Erhaltung eines Kleinods der Natur, dem Dechsendorfer Weiher. Sie werfen der Stadt Erlangen vor, dass sie sich nicht genügend um das Gewässer kümmere.

Dechsendorf - Sylke Gandzior registrierte die Buh-Rufe gar nicht richtig. Die Moderatorin von Klassik am See hatte kurz zuvor das Publikum „am wunderschönen Dechsendorfer Weiher“ begrüßt. Vor allem die Dechsendorfer mussten angesichts dieser Aussage bitter lächeln und äußerten ihren Unmut über diese von der Moderatorin sicher ungewollten Lüge.



Denn wunderschön ist der Große Bischofsweiher, wie er offiziell heißt, schon lange nicht mehr. Ein grüner Rand aus Algen, trübes Wasser und Gestank, der sich durch die Ortschaft zieht. Die Prominenz am Klassikabend hatte Glück, denn der Wind stand für sie günstig und so bekamen weder der bayerische Innenminister Joachim Herrmann, noch Oberbürgermeister Siegfried Balleis etwas mit. Auf der anderen Seite, beim nicht-zahlenden Publikum, da bissen die Gerüche die Riechsinne an.



Werbeträchtiger Weiher

Und das sei immer öfter der Fall, erklärt Reiner Ehlers. Er ist einer der Initiatoren einer Bürgerinitiative, die den Dechsendorfer Weiher als Schwimm- und Badeweiher erhalten möchte. Er und viele Dechsendorfer haben Unterschriften ausgelegt, um den Unmut in Namen zu fassen, um das Interesse der Dechsendorfer, aber auch der vielen Gäste in dem Erlanger Ortsteil, zu demonstrieren. „Es ist ein Kleinod, ein Juwel der Natur, das es zu erhalten gilt“, so Ehlers. Der Weiher sei mit der Eingemeindung Dechsendorfs im Jahr 1972 in die Verantwortung der Stadt gekommen. Es wurde damals ein Naherholungsgebiet mit Modellcharakter gestaltet. Der kleine Bischofsweiher wurde ein Vogelschutzgebiet, der große wie bisher als Badeweiher ausgewiesen. Damit wirbt auch heute noch die Stadt Erlangen auf ihren Internetseiten.

Aber sonst sei es der Stadtführung scheinbar egal, was hier passiere, erklärt die Bürgerinitiative. Eine angeblich getätigte Aussage des Oberbürgermeisters ärgert die Initiativgruppe sehr. Dieser habe gesagt, dass man sich, wenn das Problem Dechsendorfer Weiher nicht in den Griff zu bekommen sei, überlegen müsse, ob es eine Umwidmung geben werde. Sprich ein ökologischer statt eines Badeweiher in Zukunft vor den Toren der Stadt liege.

Weitere Werbung für den Weiher von den Internetseiten der Stadt Erlangen? „Seit 1976 stehen für den Wassersport 350 000 am Rand eines 80 Hektar großen Waldgebietes zur Verfügung. Dabei hat auf 30 ha die Erholung den Vorrang vor der Forstwirtschaft. Es gibt ausgewiesene Grillplätze, Sanitäreinrichtungen, Restauration und Rettungsstation der DLRG. Die Segelgemeinschaft Erlangen hat am Westufer Liegeplätze. Im Umfeld des Weihers entstanden eine Sommer-Eisstockbahn, eine Rodelbahn und mehrere Rundwanderwege.“

Der Hohn, so die Kämpfer für den Weiher sei dann die letzte Aussage: „Das Naherholungsgebiet besuchen jährlich bis zu 500 000 Gäste.“ Diese Zeit sei leider vorbei. Das läge aber nicht daran, dass die Menschen den Weiher nicht mehr nutzen wollten, es läge vielmehr daran, dass man den Weiher habe verkommen lassen. Zu viele Einzelmaßnahmen, wenig Nachhaltigkeit und keine ordentliche Fischwirtschaft hätten für den jetzigen Zustand geführt. Statt die geforderte und geplante Ringleitung direkt nach dem großen Ausbaggern vor vier Jahren zu installieren, wurden die Dechsendorfer vertröstet.

„Ich weiß nicht, warum der OB so wenig Interesse an dem Weiher zeigt.“

REINER EHLERS

Doch damit sei eben jetzt Schluss. Schützenhilfe erhalten die regen Bürger sowohl vom Ortsverband der SPD als auch der CSU. Diese stellt sich ganz klar gegen die Aussagen „ihres“ Bürgermeisters. „Die Nutzung muss wie bisher als solche erhalten bleiben“, erklären der Vorsitzende Georg Gebhard und der Ortsbeiratsvorsitzende Norbert Essler. Und weiter: „Seit über hundert Jahren ist das Naherholungsgebiet von den früheren Generationen entwickelt worden. Wir sind jetzt in der Pflicht alles zu tun diese Funktion zu erhalten.“

Ebenfalls seit langem aktiv ist die örtliche SPD. So ruft Ortsbeiratsmitglied Norbert Fischer auf, sich an den Neujahrsempfang und die Worte des OBs zu erinnern. Der habe damals davon gesprochen, dass der Weiher nachhaltig saniert werde. „Diese Aussage kam allerdings vor der Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl dieses Jahres. Und nun will der OB den Weiher umwidmen...“ Er hoffe, wie andere Dechsendorfer auch, dass es sich bei den Worten nicht um typisches Wahlkampfgetöse gehandelt habe. So solle auch die Übergabe der Unterschriftenlisten an den Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel (SPD) keine Wahlkampfinitiative sein. Sondern der Politiker solle in seiner Rolle als Mitglied des Petitionsausschusses das Anliegen in München vortragen. Die Listen werden heute, am Donnerstag, um 10.15 Uhr am Südufer vor dem Kiosk an Vogel übergeben.

Nachsatz: So mancher Dechsendorfer ist sich mittlerweile nicht mehr sicher, ob die Eingemeindung 1972 der Gemeinde wirklich gut getan hat. Denn nur zum „Abfischen“ sei man halt nicht da.